

GZ: MD-031992/2009
Bericht Integrationsreferat
Städtekoalition gegen Rassismus – 10 Punkte
Aktionsplan – Maßnahmenkatalog 2010-2013

Graz, 2009-10-09
Brigitte Köksal

BerichterstellerIn:

.....

Bericht an den Gemeinderat

Allgemeines

Die Städtekoalition gegen Rassismus ist eine Initiative der UNESCO, die 2004 gestartet wurde. Ziel war und ist es ein internationales Netzwerk von Städten einzurichten, die sich gemeinsam für einen wirkungsvollen Kampf gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit einsetzen. Um die speziellen Eigenheiten und Prioritäten der verschiedenen Weltregionen zu berücksichtigen, wurden regionale Koalitionen gebildet, die jeweils eigene Aktionsprogramme ausarbeiten. Wesentlich an dieser Koalition ist, dass es um einen Zusammenschluss von Repräsentanten verschiedenster Städte und nicht um ein NGO Netzwerk handelt.

Die Internationale Städtekoalition gegen Rassismus setzt sich zur Zeit aus folgenden regionalen Koalitionen zusammen:

- Afrikanische Städtekoalition gegen Rassismus (gegründet am 20.09.2006 in Nairobi, Kenia)
- Koalition gegen Rassismus asiatischer und pazifischer Städte (gegründet am 06.08.2006 in Bangkok, Thailand)
- Europäische Städtekoalition gegen Rassismus (gegründet am 10.12.2004 in Nürnberg, Deutschland)
- Koalition gegen Rassismus der lateinamerikanischen und karibischen Städte (gegründet am 27.10.2006 in Montevideo, Uruquay)
- Kanadische Städtekoalition gegen Rassismus (gegründet am 01.Juni 2007 in Calgary, Kanada)
- Die arabische Städtekoalition gegen Rassismus befindet sich in der Gründungsphase.

Internationale Konventionen, Empfehlungen und Erklärungen müssen von den einzelnen Staaten ratifiziert und umgesetzt werden. Gleichzeitig ist es aber sehr wichtig, dass auch die lokale Ebene, auf der sich die Menschen täglich begegnen, und die Opfer von Diskriminierung mit einbezogen werden. Nur so ist sicherzustellen, dass die internationalen und nationalen Rechtsinstrumente

auch tatsächlich angewandt und konkrete Probleme vor Ort berücksichtigt werden. Deshalb sind gerade die Städte der Schlüssel zur Entwicklung effektiver Synergien.

Geschäftsführung:

Die Geschäftsführung von ECCAR (European Coalition of Cities Against Racism) hat das Menschenrechtsbüro der Stadt Nürnberg in Zusammenarbeit mit der UNESCO in Paris übernommen.

Graz:

Am 23.09.2005 hat Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl im Namen der Stadt Graz sein Interesse an der Teilnahme zur Europäischen Städtekoalition gegen Rassismus bekundet.

Die Stadt Graz hat mittels Gemeinderatsbeschluss am 29.06.2006 beschlossen der Europäischen Städtekoalition gegen Rassismus beizutreten. Die geschäftsführende Stelle ist das Integrationsreferat. Vertreten wird die Stadt Graz durch das Bürgermeisteramt und/oder das Integrationsreferat.

Am 03.08.2006 wurde Graz offiziell in die Koalition aufgenommen.

Eine Vereinbarung in der Beitrittserklärung der Städtekoalition gegen Rassismus ist ein zehn Punkte Aktionsplan, der aus zehn Verpflichtungen besteht, die die verschiedenen Kompetenzfelder der Stadtverwaltung abdecken und Beispiele für Aktivitäten innerhalb der städtischen Gesellschaft geben, die Städte im Hinblick auf die Erfüllung der einzelnen Verpflichtungen unternehmen können. Die Stadt Graz hat sich mit dem Beitritt verpflichtet, diesen jeweils für drei Jahre gültigen Aktionsplan inkl. Maßnahmenkatalog in ihre städtischen Strategien und Politikfelder einzubeziehen und in die Umsetzung verschiedenen AkteurlInnen in der städtischen Gesellschaft einzubeziehen. Der zehn Punkte Aktionsplan mit dem Maßnahmenkatalog wurde für die Jahre 2006 – 2009 erstellt und vom Gemeinderat am 29.06.2006 einstimmig beschlossen.

Unter Einladung aller im Gemeinderat vertretenen Klubs wurde, begleitet von Dr. Klaus Starl (ETC - Graz, wissenschaftlicher Berater der UNESCO Koalition d. europäischen Städte gegen Rassismus), im Auftrag des Integrationsreferates ein Entwurf für den Zehn-Punkte-Aktionsplan 2010-2013 ausgearbeitet (angeschlossen als Beilage 1), der dem Menschenrechtsbüro der Stadt Nürnberg und der UNESCO nach Beschlussfassung durch den Gemeinderat übermittelt werden soll.

Es wurden dabei insbesondere solche Maßnahmen vorgeschlagen, die als Fortsetzung bereits eingeleiteter Prozesse und Vorhaben zu sehen sind sowie als Konkretisierung der noch eher allgemein gehaltenen Maßnahmen aus dem Aktionsplan 2006- 2009.

Festgehalten wird, dass es sich um eine programmatische Zielsetzung handelt und keine verbindliche Verpflichtung im Detail nach außen beinhaltet, die eine entsprechende finanzielle Bedeckung erfordert.

Dem Bericht liegt als integrierter Bestandteil wie folgt bei:

1. Maßnahmenkatalog 2010 – 2013 zum 10 Punkte Aktionsplan des Städtekoalition gegen Rassismus

Der **Ausschuss für Integration, Menschenrechte und internationale Beziehungen** stellt daher den

A n t r a g

der Gemeinderat wolle beschließen:

1. Die Stadt Graz stimmt dem beiliegenden Maßnahmenkatalog 2010 – 2013 zum 10 Punkte Aktionsplan des Städtekoalition gegen Rassismus zu.
2. Der Maßnahmenkatalog ist nach Unterfertigung durch den Herrn Bürgermeister an das Menschenrechtsbüro der Stadt Nürnberg und die UNESCO zu übersenden.

Die Bearbeiterin:
Brigitte Köksal
elektronisch gefertigt

Der Magistratsdirektor:
Mag. Martin Haidvogel
elektronisch gefertigt

Der Bürgermeister:

(Mag. Siegfried NAGL)

Angenommen in der Sitzung des gemeinderätlichen Ausschusses für Integration, Menschenrechte und internationale Beziehungen am 16.10.2009,

Die Vorsitzende:

Die Schriftführerin:

Der Antrag wurde in der heutigen <input type="checkbox"/> öffentl. <input type="checkbox"/> nicht öffentl. Gemeinderatssitzung		
<input type="checkbox"/>	bei Anwesenheit von GemeinderätInnen	
<input type="checkbox"/>	einstimmig <input type="checkbox"/> mehrheitlich (mit . . . Stimmen / . . . Gegenstimmen)	angenommen.
<input type="checkbox"/>	Beschlussdetails siehe Beiblatt	Graz, am Der / Die SchriftführerIn: